

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 20. Juni 1978

Nr. 121 (3.245)

Preis 2 Kopeken

Wichtigste Ausgabe: Futter hoher Qualität

Gute Arbeit ist das beste Argument

In einem Bericht auf dem XXV. Parteitag der KPdSU sagte Genosse L. I. Breshnew: „Das Futter ist nach wie vor die Grundlage für den Aufstieg der Viehzucht. Deshalb bedarf es umfangreicher Maßnahmen zur Ertragssteigerung bei den Futtermitteln, zur Verbesserung der Grünfütterflächen.“

Im Zuge der Realisierung des Kurses auf die Umstellung der Viehzucht auf eine industrielle Grundlage haben die Werktätigen des Sowchos „Rassvet“ gute Erfolge erzielt. Es genügt zu sagen, daß im neunten Planjahrabschnitt der Wirtschaft, die sich auf die Produktion von Milch und Fleisch spezialisiert, moderne Viehzuchtkomplexe gebaut wurden. Das brachte der Wirtschaft großen Nutzen. Erstens wurde dadurch die Pflege und Haltung der Tiere verbessert, zweitens die Arbeit der Farmarbeiter erleichtert und drittens: Es eröffneten sich gute Perspektiven für die Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse.

Bis vor kurzem gab es in der Viehzucht ernsthafte Mängel. Ein Engpaß war die Milchproduktion. Hier hat man sich aus eigenen Erfahrungen überzeugt, daß man bei der Lösung des einen Problems andere nicht minder wichtige Probleme keinesfalls vernachlässigen darf. Es handelt sich in diesem Fall um Futter.

In den Jahren 1975 und 1976 hatte die Wirtschaft ihren Plan in der Bereitstellung von Heu, Weizn und Mais nicht erfüllt. Natürlich hemmte das die Produktion tierischer Erzeugnisse und ihre Lieferung an den Staat. Zudem waren die Gesteinskostensen sehr hoch. Das rührte davon her, daß man gezwun-

gen war, das Futter in anderen Wirtschaften des Gebiets anzukaufen.

Im Sowchos suchte man einen Ausweg aus dieser schwierigen Lage. Jeder Spezialist und jeder Viehzüchter versuchte es sehr gut, daß die effektive Arbeit der Komplexe, die Steigerung der Tierleistungen und die weitere Verbesserung der Produktion billiger tierischer Erzeugnisse vor allem mit der Auswertung moderner Methoden der Produktion und der Zubereitung des Futters verbunden sind. In die Beschlüsse der Partei über die Verstärkung der Futterbasis für die gesellschaftslegene Tierzucht wurden in der Wirtschaft Sondermaßnahmen erarbeitet. Darin fanden solche wichtigen Momente ihren Niederschlag wie Überprüfungen der Struktur Grünfütterflächen, grundlegende Aufbesserung der Ländereien, Erweiterung der Bewässerungsflächen und die Verbesserung der Technologie der Beschaffung von Heu und Saftfutter.

Seit dieser radikalen Wende ist etwas mehr als ein Jahr verlossen. Sogar in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit sind schon merkliche Fortschritte erzielt worden. Im vergangenen Jahr wurden in der Wirtschaft 28 000 Zentner Heu, 20 000 Zentner Weizn und 240 000 Zentner Silage bereitgestellt. Angesichts des Proteinmangels in der Futtermittelherstellung hat man eine neue Art der Konservierung von Grünmasse für den Winter an. Allein dadurch wurden die Verluste der Nährstoffe je Hektar um 4,4 Tausend Kilogramm Protein verringert gegenüber dem Trocken der Gräser zu Heu.

Im Sowchos werden die Flächen für das Gemisch mehrjähriger Grünfütterkulturen erweitert. In der Wirtschaft gibt es bereits zwei- und dreifache Gräsermischungen aus Luzerne, Esparsette, Steinklee, Sihnjak, Trespel.

Die Werktätigen der Wirtschaft und vor allem die Feldbauern verstehen es gut: Um die Futterbasis auch ferner zu verstärken, sie stabil zu machen, müssen ständig Reserven gesucht und richtig genutzt werden.

Für das dritte Jahr des zehnten Planjahrabschnitts haben die Sowchosarbeiter hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie wollen von jedem Hektar mehrjähriger Gräser 25 Zentner Heu bzw. 180 Zentner Maisgrünmasse ernten.

In der Perspektive wird die Melkerei die Zahl 1 000 erreichen. Deshalb muß bereits jetzt eine zuverlässige und stabile Futterbasis geschaffen werden. Es wurden schon bewässerte Kulturländereien für 400 Kühe — in Nutzung genommen. 130 Hektar Heuschläge werden bereitgestellt. Zwei Beregnungsanlagen „Fregat“ sind im Einsatz. Die Begleier Wladimir Seleznow und Domicil Schpitko haben sich verpflichtet, ihre Abschnitte für die erste Gräsermahd zu vergeben und 180 Zentner Grünmasse zu ernten. Sie werden die zweite Begleibungstour.

„Wir haben vor, in diesem Jahr 30 000 Zentner Heu, 22 000 Zentner Weizn und 250 000 Zentner Maislage für den Winter bereitzustellen. Wir werden auch fernerhin Reserven ermitteln und umfassende Maßnahmen treffen, um die Futterbasis stabiler, d. h. weniger abhängig von den Launen der Natur zu machen. Das wird uns gestatten, billige tierische Erzeugnisse im vorkemmerlichen Umfang an den Staat zu liefern“, sagt der Sowchodirektor Konstantin Lomowzew.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Nordkasachstan

In gedrangtem Termin

Für die Futterbeschaffer des Sowchos „Konstantinowski“ hat eine verantwortungsvolle Zeit begonnen — sie haben die Heuernte gestartet. Ihnen steht eine ein- und mehrjährige Gräser von 3 500 Hektar einzubringen. Gleich vom ersten Tage an konnte ein hohes Tempo eingeschlagen werden, da die nötigen Maschinen und das ganze Zubehör rechtzeitig insandgeschickt und abgereguliert wurden. Auch die Transportmittel — 5 Kirowez-Schlepper — und 20

Belarus-Traktoren und die für sie bestimmten Anhängerwagen können dank ihrer rechtzeitigen Vorbereitung heute voll ausgelastet werden.

„Das Tempo der Heubeschaffung wird in vielem durch die richtige Arbeitsorganisation bestimmt. Während sich früher jede Feldbaubrigade mit der Rauffütter- und Weiznabgabe beschäftigte, so gibt es heute auf der Basis der Abteilungen zwei spezialisierte Futterbeschaffungsgruppen“, erzählte

Reiche Wollerträge

Die Gütergen und Gewitter haben das Tempo der Schafschur in einigen Gebieten gehemmt. Die Schafzüchter der Republik haben jedoch unter wirtschaftlicher Nutzung von Stallungen und moderner Technik bereits mehr als 16 000 000 Schafe geschoren — etwa 60 Prozent aller Tiere.

In den Gebieten Gurjew, Mangyschak, Kysyl-Orda und Tschimkent hat man die Schafschur schon beendet. Auch die Schafschürer der Gebiete Aktjuba und Dsheskasgan sind nahe daran,

Oberral sind die Wollerträge höher als im vergangenen Jahr. Wesentlich gesiegen sind sie in den Gebieten Tschimkent, Dshambul, Dsheskasgan und Ostkasachstan.

An die Sempalattiner Fabrik für Erstbearbeitung der Wolle wird schon massenhaft Wolle geliefert“, sagte der Fabrikdirektor B. A. Felde. In Zusammenarbeit mit der KASTAG-Korrespondenten, „ihre Qualität ist besser als im Vorjahr. Der bessere, sortierte und restlos zu der Fabrik abgelieferte Rohstoff wird die Qualität

Alltag des Planjahrabschnitts

„Freundschaft“- und KASTAG-Korrespondenten berichten

TALDY-KURGAN. Das Kollektiv der Vereinigung „Kaschostechnika“ des Rayons Kirovski arbeitet bedeutend besser als im Vorjahr. Den Plan für fünf Monate in der Realisierung der Erzeugnisse hat es zu 108 Prozent erfüllt. Seit Jahresanfang wurden für 777 000 Rubel Erzeugnisse realisiert.

Den größten Beitrag zum Erfolg der Vereinigung leistete das Kollektiv der Reparaturwerkstatt, das für 45 000 Rubel zusätzlich Erzeug-

nisse lieferte und den Plan zu 113,5 Prozent erfüllte. Die Kolchose und Sowchose erhielten von der Reparaturwerkstatt 594 instandgesetzte Traktoren und Motoren, was bedeutend mehr ist als für dieselbe Zeit des Vorjahres.

Schrittmacher des Wettbewerbs sind die Schlosser A. Felde, I. Petrov, M. Triszejewa, die Traktoristen J. Ietuchow und W. Kijan.

URALSJK. Das Büro des Stadtkommissionärs von Uralisk billigte die Initiative der Jungen und Mädchen des Rauchwarenkombinats, die beschlossen, im Jahr des Jubiläum des Komsozmet mit der persönlichen Kontrollpläne „Komsomolgarantie“ zu arbeiten.

Diese Initiative wurde auch auf die anderen Betriebe von Uralisk verbreitet und nun besitzen etwa 600 junge Arbeiter das persönliche Kontrollpläne. Dreitausend Jungen und Mädchen schickten die Ergebnisse aus erster Hand.

chen für das Gemisch mehrjähriger Grünfütterkulturen erweitert. In der Wirtschaft gibt es bereits zwei- und dreifache Gräsermischungen aus Luzerne, Esparsette, Steinklee, Sihnjak, Trespel.

Die Werktätigen der Wirtschaft und vor allem die Feldbauern verstehen es gut: Um die Futterbasis auch ferner zu verstärken, sie stabil zu machen, müssen ständig Reserven gesucht und richtig genutzt werden.

Für das dritte Jahr des zehnten Planjahrabschnitts haben die Sowchosarbeiter hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie wollen von jedem Hektar mehrjähriger Gräser 25 Zentner Heu bzw. 180 Zentner Maisgrünmasse ernten.

In der Perspektive wird die Melkerei die Zahl 1 000 erreichen. Deshalb muß bereits jetzt eine zuverlässige und stabile Futterbasis geschaffen werden. Es wurden schon bewässerte Kulturländereien für 400 Kühe — in Nutzung genommen. 130 Hektar Heuschläge werden bereitgestellt. Zwei Beregnungsanlagen „Fregat“ sind im Einsatz. Die Begleier Wladimir Seleznow und Domicil Schpitko haben sich verpflichtet, ihre Abschnitte für die erste Gräsermahd zu vergeben und 180 Zentner Grünmasse zu ernten. Sie werden die zweite Begleibungstour.

„Wir haben vor, in diesem Jahr 30 000 Zentner Heu, 22 000 Zentner Weizn und 250 000 Zentner Maislage für den Winter bereitzustellen. Wir werden auch fernerhin Reserven ermitteln und umfassende Maßnahmen treffen, um die Futterbasis stabiler, d. h. weniger abhängig von den Launen der Natur zu machen. Das wird uns gestatten, billige tierische Erzeugnisse im vorkemmerlichen Umfang an den Staat zu liefern“, sagt der Sowchodirektor Konstantin Lomowzew.

Friedrich SCHULZ,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Nordkasachstan

der Chefagronom des Sowchos Ch. Markgraf. „In ihrem Bestand gibt es einige Arbeitsgruppen: für die Mahd, für den Transport, für die Reparatur, u. a. Jeder Trupp erfüllt den ganzen Prozeß der Futterbeschaffung von Anfang bis Ende, einschließlich des Heuschlagens auf den Futterböden und des Einlegens der Grünmasse in die Weiznabgabegräben.“

Die Futterbeschaffer des Sowchos „Konstantinowski“ haben sich die Aufgabe gestellt, den Tierzucht der Wirtschaft einen satzen Winter zu sichern.

Eugen KUCHMANN,
Gebiet Kuchketaw

der Erzeugnisse der Leichtindustrie zweifellos gut beeinflusst.“

Dazu haben auch die gut organisierte Winterhaltung der Tiere und ihr guter Futterzustand maßgebend beigetragen. Es wurden 35 000 Tonnen hochwertiger Wolle erbracht. Das Tempo der Schafschur steigt. Es funktionieren alle Schafschurstellen. Zum erstmaligen sind die Hälfte davon 80 Prozent stellen. Hier werden täglich 5—7mal mehr Schafe geschoren als in gewöhnlichen, die Arbeitsproduktivität ist hier 2—3mal höher.

(KASTAG)

Im Werkzeugbaubetrieb „Omega“ wurde ein spezielles dreistufiges System des Wettbewerbs um das Recht, das „Persönliche Kontrollpläne“ zu führen, erarbeitet und eingeführt.

DshESKASGAN. Die Vortriebsbrigade W. Dmitrienko aus dem Ost-dsheskasganer Bergwerk rapportierte die Erfüllung der ersten drei Pläne für drei Jahre des Planjahrabschnitts.

Dieses Kollektiv ist im Bergwerk als Initiator der Bewegung unter der Devise „den zehnten Planjahrabschnitt vorfristig“ bekannt. Die führenden Produktionsarbeiter W. Krawzow, G. Kopenanow, I. Gimajew, N. Rowin, S. Rodin, u. a. Mitglieder der Brigade merken sich hohe Zielmarken vor. Sie verpflichteten sich, den fünfjährigen Plan in drei Jahren und 10 Monaten zu erfüllen.

UST-KAMENOGORSK. Die Elektroisolierte des Zinkwerks des Polymetallkombinats von Leni-

Im Sowchos „Panfilowski“, Gebiet Alma-Ata, läuft die Rauffütterbeschaffung mit Erfolg. Hier hat man die Planauflagen in der Weiznabgabe erfüllt. Nun sind hier 3 000 Tonnen dieses wertvollen Futters vorfristig gemacht. In diesen Tagen dauert die Heubeschaffung an. Vortfristig arbeiten bei der Heuernte die Traktoristen Alexej Boiko, Wladimir Schabalin, Nikolaus Feiler und Semjon Girin. Sie leisten täglich anderthalb—zwei Solts.

Unser Bild: Die Mechanistoren Nikolaus Feiler und Semjon Girin.

Foto: Yuri Smirnow

Erst vor kurzem ist die heiße Zeit der Frühjahrsbestellung ausgeklungen, und jetzt stürzen die Motoren in der Steppe — die Heumahd ist in vollem Gange. In diesem Sommer schenken wir der Futterbeschaffung besondere Aufmerksamkeit“, erzählt Otu Neugebauer, Traktorist aus der Herdbuchwirtschaft für Schafzucht „Sulukolski“.

„Die Gräser stehen nicht besonders gut, und wir dürfen keine Verluste zulassen.“

Die „grüne Ernte“ wird wirklich nicht groß sein — das liegt am Fehlen von warmen Tagen im Mai. Oppiges Wachstum der Gräser ist ausgeblieben. Doch die Werktätigen der Wirtschaft haben Reserven gefunden. Der Reichtum der Herdbuchwirtschaft sind die Limane. Sie sichern einen spürbaren Futterzuschlag. Hier werden jährlich Dutzende Tonnen Heu beschafft.

Die Heumahd erforderte eine sorgfältige Instandsetzung der ganzen Heuerteknik. Die Mechanistoren der Wirtschaft überholten im voraus mit Hilfe der Rayonvereine „Kaschostechnika“ alle Baugruppen vieler Maschinen. In Kombination dank guten Einfällen an Ort und Stelle restauriert werden.

Der „Sulukolski“ hat als einer der ersten im Gebiet Kustanai mit der Futterbeschaffung begonnen. Gegenwärtig sind auf den Feldern über 10 Heuertagregate im Einsatz. Die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation haben für die Entfaltung eines wirksamen Wettbewerbs unter den Männern gesorgt. Ob jeder Tätigkeit Leistungen, wobei jeder Mechanistoren Bescheid.

Die ersten Tonnen Preßheu wurden an die Viehfarmen befördert.

Wladimir DIANOW

gorsk gibt es keinen Arbeiter, der sein Programm nicht erfüllt. Das ist das Resultat des Wettbewerbs unter der Devise „Keiner neben dir darf zurückbleiben.“

Ein Vorbild in der Arbeit ohne Zurückbleibende zeigt die von A. Kusnezow geleitete Gruppe. Schon hier im Einsatz sind Dutzende überplanmäßiges Metall mit dem Staalischen Gütezeichen geliefert und viel Elektroenergie eingespart.

Das Werk liefert praktisch das gesamte Metall mit dem Ehrenplättchen.

AKTIUBINSK. Im Vorjahr schloß der Sowchos „Nowoossijki“ als erster im Rayon die Schafschur ab. Er liierte 323 Zentner Wolle an den Staat — 124 Prozent des Plans. Auch in diesem Jahr ist die Schafschur gut organisiert. Die Schurstelle auf dem Zentralhof wird von Veteranen der Sowchoproduktion U. Aislow geleitet. Gezwungen wird von jedem Schaf durchschnittlich 3,7 Kilogramm Wolle geschoren.

Heuschober wachsen

Spezialisten kommen in Brigaden

Lettische SSR

Seine Arbeitsbiographie begann dieser Tage der Absolvent der Lettischen Landwirtschaftlichen Akademie Arvid Daks, der im Heimatsowchos „Lestene“, Rayon Tukums, eine Feldbaubrigade übernahm. Die Initiative der Absolventen der Leningrader Landwirtschaftlichen Hochschule — Leiter der Heranbildung von Spezialisten für die Landwirtschaft, insbesondere von Leitern der Abteilungen, Brigaden und Farmen geleitet. Die Republikschule der Verwaltung für Landwirtschaft hat schon über 200 solcher Fachleute herangebildet. Allerdings in der Produktion von diplomierten Agronomen, Zootechnikern, Veterinärärzten und Ingenieuren geleitet.

Bis Ende des Planjahrabschnitts werden 800 Absolventen der Hochschule und Techniken kommen.

gungen. Die automatisierten Ausstattungen sind fünfmal leistungsfähiger als das Aggregat, das hier zuvor funktionierte — und sind für die Produktion von über 2 000 km Rohre berechnet.

Die Erzeugnisse der Taktraste sind für Irrigationssysteme bestimmt. Hier können auch Rohre mit geringem Durchmesser, für das Verlegen unterirdischer Fernmeldeleitungen hergestellt werden.

Usbekische SSR

Taschkent wartet auf Olympioniken

Zwanzig Sportstätten in Taschkent und seiner Umgebung werden im Oktober eröffnet. Teilnehmer der XV. Unionssportparade der Schüler aufnehmen. Davon, wie sie sich auf das Treffen mit den jungen Sportlern vorbereiten, war die Rede in der Sitzung des Organisationskomitees, das vom Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Usbekischen SSR A. R. Chodshajew geleitet wird.

Die besten Stadien und Sportplätze, Sportplätze und Schwimmbecken sollen den jungen Abgesandten aus allen Unionsrepubliken, aus Moskau und Leningrad zur Verfügung gestellt werden. Nur der Weltkampf in einer der 21 Sportarten — dem Rudern — wird auswärts — in Dnepropetrowsk — stattfinden.

Während der Schülersportparade werden auch einige neue Sportstätten „deblitiert“. So werden die jungen „Muskelier“ als erste der Welt in der Spitzensportart in der Nachbarschaft der Sportarena „Pachtakor“ gebaut wird.

Kirgische SSR

Enthusiasten des Maschinenmelkens

Die Bedienung der neuen Milchfarm im Sowchos „Tschimolok“ haben vier Operateure für Maschinenmelken mit dem jungen Kommunisten Aman Tscholponbajew an der Spitze übernommen. Früher hatten in einer Gruppe von 200 Kühen — soviel Tiere zählt der Komplex — nicht weniger als 12 Melkerinnen vollauf zu tun.

Nun ist hier die manuelle Arbeit vollständig ausgeschlossen. Ende diese Tatsache „erlaubt“ die vorjährigen Absolventen der örtlichen Schule B. Dschesjew, S. Shussupow und B. Balpajew, die die Farm zu gehen. Jetzt sind sie hochqualifizierte Viehzüchter.

Seit Beginn des Planjahrabschnitts wurden in Kirgisien fast 1 000 Viehfarmen auf das industrielle Geleise übergeführt. Der Komsomol der Republik entsandte in die Viehzucht 17 000 junge Enthusiasten. Im laufenden Jahr sollen hier weitere 20 hochentwickelte Viehzucht Komplexe in Betrieb genommen werden. 8 000 Schulabgänger durch das Kollektiv der Viehzüchter aufstellen und neue Mähdrescher, Abstreifmaschinen für Maschinenmelken, Einrichter für automatische Taktraste und andere Ausrüstungen meistern.

RSFSR

Energie des „Nordlichts“

Dieser Tage trat das in der Wert von Tjumen gebaute schwimmende Kraftwerk „Nordlicht“ seine Reise zum Norden des Gebiets an. Es hat mit Hilfe eines Motorschleppers Tausende Kilometer auf dem Irtysh, Ob und im Ob-Busen zurückgelegt.

Bis Ende des Planjahrabschnitts soll fast jedes dritte Kubikmeter des Schiffschiffs im Bau sein. In dieser Gegend Sibiriens gewonnen werden. Die neuen Gasfelder, die Siedlungen der Geologen und Bohrer in den Bau begriffene Stadt Uregoi brauchen immer mehr Strom. Bis vom Oberlandkraftwerk in Surgut in die



Pulsschlag unserer Heimat

Lettische SSR

Spezialisten kommen in Brigaden

Seine Arbeitsbiographie begann dieser Tage der Absolvent der Lettischen Landwirtschaftlichen Akademie Arvid Daks, der im Heimatsowchos „Lestene“, Rayon Tukums, eine Feldbaubrigade übernahm. Die Initiative der Absolventen der Leningrader Landwirtschaftlichen Hochschule — Leiter der Heranbildung von Spezialisten für die Landwirtschaft, insbesondere von Leitern der Abteilungen, Brigaden und Farmen geleitet. Die Republikschule der Verwaltung für Landwirtschaft hat schon über 200 solcher Fachleute herangebildet. Allerdings in der Produktion von diplomierten Agronomen, Zootechnikern, Veterinärärzten und Ingenieuren geleitet.

Bis Ende des Planjahrabschnitts werden 800 Absolventen der Hochschule und Techniken kommen.

Belorussische SSR

Ideologischer Stab in Aktion

Mit ihren Erinnerungen werden vor den Jugendlichen auch andere Arbeitsveteranen auftreten. Das ist vom Plan für massenhafte Agitationsarbeit vorgesehen, der in einer Sitzung des ideologischen Stabs der Arbeitssiedlung bestätigt wurde. Der Stab koordiniert und leitet die Tätigkeit der Mitarbeiter der ideologischen Front in Betrieben, Lehranstalten, Kunststätten und anderen Organisationen, die sich in diesem Wohnbezirk befinden.

Die Vereinigung von Bemühungen ermöglicht es, Fragen der Erziehung komplex zu lösen. Infolgedessen ist das Niveau der ganzen Agitations-, Propaganda- und kulturellen Massenarbeit gestiegen. Solche ideologische Stäbe funktionieren in allen Wohnvierteln des Stadtbezirks Oktyabrskij in Mogiljow.

Moldautische SSR

Für die Erbauer des Bewässerungssystems

Um einen haben Monat früher als vorgemerkt, wurde mit der Erzeugung von Asbestzementrohren mit großem Durchmesser auf der neuen technologischen Taktraste des Zement- und Schieferwerks be-

Weltraumkomplex Salut 6 — Sojus 29 auf der Umlaufbahn

TASS - Mitteilung

Am 17. Juni 1978 legte das Raumschiff Sojus 29 an die Orbitaltation Salut 6 an, die ab 16. März dieses Jahres ihren Flug im automatisierten Regime vollführt. Das Andocken der Sojus 29 erfolgte am Kopplungsmechanismus, der sich an der Übergangssektion der Station befindet.

Mit dem Umstieg der Kosmonauten W. W. Kowaljonok und A. S. Iwantschenkow trat der bemannte wissenschaftliche Forschungs-Komplex Salut 6 — Sojus 29 in Funktion.

Die Mannschaft des Orbitalkomplexes wird die von den Kosmonauten Romanenko und Gretscho begonnenen Forschungen und Experimente fortsetzen, darunter:

- Erforschung der Erdoberfläche und Atmosphäre, um weitere Angaben zu sammeln, die für die Wissenschaft und Volkswirtschaft von Interesse sind;
 - astro-physikalische Forschungen und Experimente;
 - technologische Experimente zwecks Ermittlung von Möglichkeiten für die Erhaltung neuer Materialien;
 - medizinisch-biologische Forschungen;
 - technische Experimente und Testen der Konstruktionen des Komplexes, der Bodensysteme und der Bordapparatur.
- Die Bodensysteme des Komplexes funktionieren normal.
- Die Genossen W. W. Kowaljonok und A. S. Iwantschenkow haben mit der Erfüllung des Arbeitsprogramms an Bord des Komplexes Salut 6 — Sojus 29 begonnen.

Dimitroff-Preise verliehen

SOFIA. Ein Erlass des Staatsrats der VR Bulgarien über die Verleihung des Dimitroff-Preises für gesellschaftlich-politische, wissenschaftliche und schöpferische Tätigkeit zum Schutz von Frieden, Demokratie und des sozialen Fortschritts ist am 17. Juni in Sofia veröffentlicht worden. Mit diesem Preis wurden geehrt:

Leonid Iljitsch BRESHNEW, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Urho Kaleva KEKKONEN, Präsident der Republik Finnland.

Dominic URBANY, Ehrenvorsitzender der Luxemburgischen Kommunistischen Partei.

Gabriel Garcia MARKEZ, kolumbianischer Schriftsteller.

Die automatisierten Ausstattungen sind fünfmal leistungsfähiger als das Aggregat, das hier zuvor funktionierte — und sind für die Produktion von über 2 000 km Rohre berechnet.

Die Erzeugnisse der Taktraste sind für Irrigationssysteme bestimmt. Hier können auch Rohre mit geringem Durchmesser, für das Verlegen unterirdischer Fernmeldeleitungen hergestellt werden.

Usbekische SSR

Taschkent wartet auf Olympioniken

Zwanzig Sportstätten in Taschkent und seiner Umgebung werden im Oktober eröffnet. Teilnehmer der XV. Unionssportparade der Schüler aufnehmen. Davon, wie sie sich auf das Treffen mit den jungen Sportlern vorbereiten, war die Rede in der Sitzung des Organisationskomitees, das vom Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Usbekischen SSR A. R. Chodshajew geleitet wird.

Die besten Stadien und Sportplätze, Sportplätze und Schwimmbecken sollen den jungen Abgesandten aus allen Unionsrepubliken, aus Moskau und Leningrad zur Verfügung gestellt werden. Nur der Weltkampf in einer der 21 Sportarten — dem Rudern — wird auswärts — in Dnepropetrowsk — stattfinden.

Während der Schülersportparade werden auch einige neue Sportstätten „deblitiert“. So werden die jungen „Muskelier“ als erste der Welt in der Spitzensportart in der Nachbarschaft der Sportarena „Pachtakor“ gebaut wird.

Kirgische SSR

Enthusiasten des Maschinenmelkens

Die Bedienung der neuen Milchfarm im Sowchos „Tschimolok“ haben vier Operateure für Maschinenmelken mit dem jungen Kommunisten Aman Tscholponbajew an der Spitze übernommen. Früher hatten in einer Gruppe von 200 Kühen — soviel Tiere zählt der Komplex — nicht weniger als 12 Melkerinnen vollauf zu tun.

Nun ist hier die manuelle Arbeit vollständig ausgeschlossen. Ende diese Tatsache „erlaubt“ die vorjährigen Absolventen der örtlichen Schule B. Dschesjew, S. Shussupow und B. Balpajew, die die Farm zu gehen. Jetzt sind sie hochqualifizierte Viehzüchter.

Seit Beginn des Planjahrabschnitts wurden in Kirgisien fast 1 000 Viehfarmen auf das industrielle Geleise übergeführt. Der Komsomol der Republik entsandte in die Viehzucht 17 000 junge Enthusiasten. Im laufenden Jahr sollen hier weitere 20 hochentwickelte Viehzucht Komplexe in Betrieb genommen werden. 8 000 Schulabgänger durch das Kollektiv der Viehzüchter aufstellen und neue Mähdrescher, Abstreifmaschinen für Maschinenmelken, Einrichter für automatische Taktraste und andere Ausrüstungen meistern.

Belorussische SSR

Ideologischer Stab in Aktion

Mit ihren Erinnerungen werden vor den Jugendlichen auch andere Arbeitsveteranen auftreten. Das ist vom Plan für massenhafte Agitationsarbeit vorgesehen, der in einer Sitzung des ideologischen Stabs der Arbeitssiedlung bestätigt wurde. Der Stab koordiniert und leitet die Tätigkeit der Mitarbeiter der ideologischen Front in Betrieben, Lehranstalten, Kunststätten und anderen Organisationen, die sich in diesem Wohnbezirk befinden.

Die Vereinigung von Bemühungen ermöglicht es, Fragen der Erziehung komplex zu lösen. Infolgedessen ist das Niveau der ganzen Agitations-, Propaganda- und kulturellen Massenarbeit gestiegen. Solche ideologische Stäbe funktionieren in allen Wohnvierteln des Stadtbezirks Oktyabrskij in Mogiljow.

Moldautische SSR

Für die Erbauer des Bewässerungssystems

Um einen haben Monat früher als vorgemerkt, wurde mit der Erzeugung von Asbestzementrohren mit großem Durchmesser auf der neuen technologischen Taktraste des Zement- und Schieferwerks be-

Jeder ist an rechten Platz

Das Seminar der Parteisekretäre des Gebiets Kolchos auf der Fortbildungskursen war der Erfüllung der Paroleaufträge gewidmet. Es wurde darüber diskutiert, weshalb die Parteisekretäre bewußt sein müssen, daß man sich mit einzelnen Parteimitgliedern zu viel abgibt, daß Parteistatist gelte für alle und müsse von allen befragt werden. Wieder andere waren damit nicht einverstanden und behaupteten, daß wenn Kommunisten passiv sind und sich zu ihren Paroleaufträgen formell verhalten, der Sekretär in erster Linie selbst daran schuld sei; etwas mehr in seiner Arbeit nicht stimmen, er könne die Menschen nicht an ihren Fähigkeiten einsetzen.

Auch Abbulba Achmetow, Sekretär des Parteikomitees im Kolchos „III. Internationale“, Rayon Dshabul, kam zu Wort. Er erzählte über den Kommunisten Edmund Ohngemach. In der Produktion arbeitete er gut, aber auf Parteiversammlungen war er passiv. Er hatte immer eine Ausrede, erlangte von mir Lob und nicht Worte. Ich bin kein Redner.“ Achmetow erklärte ihm, daß es nicht auf die Redegewandtheit ankommt, sondern auf die aufstehende Beobachtung zu sein.

Dieses Gespräch mit dem Kommunisten ließ dem Sekretär keine Ruhe. Also wurde er für Edmund etwas aufgetragen, was ihm in der Produktion gut ging, aber auf Parteiversammlungen nicht. Er sollte die Aufgaben auftrage Ohngemach, den Stand der Vorbereitung der Technik für die Frühjahrssaat zu prüfen und darüber zu referieren. Auf der Parteiversammlung sprach er nicht ganz glatt, dafür aber hatte er seinen Auftrag gewissenhaft erfüllt. Er hatte die Prüfung des Maschinenparkes durchgeführt, organisierte, forderte auch die sofortige Beseitigung der Mängel und überwachte selbst, wie und was dazu geleistet wurde. Damals begriff A.

Achmetow, daß Edmund nicht so passiv ist, wie er dachte, man müsse ihm nur die rechte Sache übertragen, die er auszuführen vermag und deren Nutzen er klar sehen kann.

Der Parteisekretär sagte auf dem Seminar, daß es sehr wichtig sei, wenn sich der Mensch an rechten Platz fühle, wenn er seine Fähigkeiten einbringen und die Aufgaben besser als jemand anders erfüllen könne. Dann würde er auch mit Leib und Seele an der Sache sein, alle seine Fähigkeiten einbringen und Schöpfertum offenbaren.

A. Achmetow war einer der jüngsten Sekretäre auf dem Seminar. Man kann jedoch nicht behaupten, daß er unerfahren wäre. Er hatte eine gute Schule durchgemacht: Einige Jahre war er Erster Sekretär des Rayonkommitees von Dshabul. Zum Sekretär des Parteikomitees wählte man ihn in einer der besten Parteiversammlungen des Rayons. Der Kolchos „III. Internationale“ war ein sozialistischer Wettbewerb, seine Einkünfte bezifferten sich auf Millionen Rubel. Die Parteiarbeit war scheinbar ebenfalls in Ordnung. Aber als Achmetow zum Vorsitzenden und zum Parteisekretär, fragte nach, informiert sie über seine Arbeit.

Die Rechenschaftslegung betrachtete Achmetow als eine wirksame Form der individuellen Arbeit mit den Kommunisten. Im Laufe des Jahres legten 15 Kommunisten Rechenschaft ab. Nehmen wir z. B. Viktor Schreiner. Er ist schon über zehn Jahre in der Partei, ist ein erfahrener Leiter der Baumwollzüchterbrigade, ein angesehener Mann. Als man vorschlug, er solle auf der Parteiversammlung Rechenschaft über seine Arbeit ablegen, sagte jemand: „Was hat er denn verschuldet?“ „Da ist ja absehbar,“ das Schlimme“, sagte Achmetow, „Soll ei-

nerin von Beruf und leitet den Kindergarten. Besonders war ihr die Parteiversammlung gelungen, auf der die Schulleiterin Jekaterina Schur Rechenschaft ablegte.

Am längsten beobachtete A. Achmetow Nikolaj, den Parteisekretär der 5. Brigade. Schulz ist in der Wirtschaft ein bekannter Mann, er war zuerst Schreiners Gehilfe. Jetzt leitet er selbst ein Lager. Achmetow glaubte, daß bei Schulz die Parteileistungen in Ordnung seien. Wahrscheinlich bekam man diesen Eindruck auch durch, weil das Kollektiv seine Produktionsaufgaben ständig überbot und der Brigadier so manches verziehen wurde.

Aber vor Beginn der Aussaat wurde die Frage über den persönlichen Beitrag jedes Kommunisten zur Erfüllung der Aufgaben des Planjahres erörtert. Das Parteikomite beschloß, die Schläge in dieser Parteioffensive gründlich zu prüfen und zu analysieren. Auf der Parteiversammlung kam es zu einem offenen und fachkundigen Gespräch. Es erwies sich, daß der Mitgliederbeitrag nicht zählte, der andere den Pöhlertum verächtlich, der dritte sich nachlässig zu Arbeit verhielt. Abbulba Achmetow sah, wie sich Schulzes Gesicht verfinsterte, es war ihm nicht erneuert. Nach der Parteiversammlung, sagte Achmetow zu ihm: „Heute bin ich mit deiner Parteiversammlung zufrieden. Es war zu merken, daß sich die Kommunisten darauf gut vorbereitet hatten. Daß sie ganz offen über Mängel gesprochen haben, ist sehr gut.“

Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU betonte Genosse L. I. Breschnew, daß jeder Kommunist, ein zuleist überzeugter und aktiver Kämpfer der Partei, stets an der Spitze des kommunistischen Aufbaus sein müsse.

„Diese Worte sind für uns Parteiarbeiter ein Aktionsprogramm“, sagt Abbulba Achmetow. „Und wir können es vor allem durch individuelle Verwirklichung mit den Kommunisten verwirklichen.“

Eugen WARKENTIN

Damit es allen Freude bringt

Schlüchtern betrat das Mädchen die Halle. Das erste Praktikum in der Spinnerei. Es waren Wirklichkeit geworden, doch Larissa glaubte weiter zu träumen. Die zahlreichen Spinnmaschinen und das gleichmäßige Klappern ihrer stählernen Räder zerschmetterten den Eindruck, als wäre sie plötzlich in einem Haus. Als erwartete dich unendliche Seefahrer durch tosenden Sturm. Das schmale Holzdeck klagend knarrt. Doch am Stenernd der Karawellen stehen, erfahre und turmhohe Kapitane, und obwohl es nur junge Mädchen sind, steuern sie die Karawellen sicher durch den Ozean.

„Nun, wie gefällt es euch?“ Die Mädchen waren so hingerissen, daß sie die Meisterin ganz aus dem Vergegen hatten. In einigen Wochen werden ihr ebenso wie wir an den Spinnmaschinen hantieren.“

Am Abend schrieb Larissa im Brief an Kolja nach Kustanai: „Träume werden Wirklichkeit. Auch meine ist in Erfüllung gegangen.“

Ihre Mutter war dagegen. Sie wollte ihre Tochter glücklich sehen, deshalb, wie sie meinte, sollte Larissa Hochschulausbildung bekommen. Vater wünschte seiner Altesien ebenfalls Glück, doch wollte er, sie solle es selbstständig in der Produktion versuchen. Auch ihr Schicksal mit dem Schicksal des Kombinat für ewig verbunden.

Larissa ist unter denen, die als erste im Kombinat unter dem Motto: „Meine Hand für mein Produkt“ zu arbeiten begannen. In der Spinnerei hängt ein Plakat mit der Inschrift: „Die deutsch ungenährt so lauten würde: „Jedem Erzeugnis — viel Fleiß und viel Lust.“

Denk daran, daß dafür du verantwortlich bist.“ Larissa weiß: Für jedes Erzeugnis trägt sie persönliche Verantwortung vor ihren Kollegen, dem Kollektiv des Werks, vor dem Land, vor dem ganzen Sowjetvolk. Und sie bemüht sich, dieses Gefühl der hohen Verantwortung auch bei ihren Pflegebefohlenen zu wecken.

Ich wohnte im Kombinat einer Komsomol- und Jugendversammlung, beharlicher Mensch, und darum hat man sie als Vorsitzende der Gruppe der Volkskontrolle gewählt. Auch Larissa Schreiner die Arbeit macht sie gut.

„So ist es interessanter zu leben“, sagt Larissa und lächelt. „Menschen, die stets über ihre Arbeit nörgeln, für die zusätzlich Pflicht ist, ein Produkt zu liefern, kann ich einfach nicht verstehen. Alles ist ihnen nicht recht. Das Schlimmste aber ist, daß auch die anderen es mit solchem Misstrauen und Verdacht, Bekannte, Nachbarn, alle, Meines Erachtens — je schwieriger die Aufgabe ist, desto intensiver. So haben es mir die Eltern beigebracht.“

Jetzt hat Larissa schon ihre eigene Familie. Sie hat Nikolaj geheiratet (denselben Kolja, mit

Karl ROHN

Kustanai

Planung bestimmt den Erfolg

In ihrer täglichen Arbeit hat die Parteioffensive eine Menge von Produktions- sowie Erziehungsfragen zu lösen. Wegen ist es von großer Bedeutung, konkrete Arbeitspläne zu erstellen, die laufende Periode als auch für die Zukunft zu haben.

Die komplexe perspektivische Arbeitsplanung findet in der Tätigkeit der Parteioffensive in unserer Wirtschaft immer breitere Anwendung. Die Praxis der vergangenen Jahre hat bewiesen, daß gerade bei dieser Arbeitsform der höchstmögliche Effekt erzielt werden kann. Beim Aufstellen der Arbeitspläne gehen wir vor allem von den Bedingungen und Besonderheiten der Entwicklung unserer Wirtschaft aus. Vor allem gilt es, die Zielrichtung unserer Tätigkeit gemäß den Forderungen der Zukunft zu bestimmen und zwar: eines zentralen und höchstmöglichen Effekts in der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und der Arbeitseffektivität, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse usw.

Die Parteioffensive unseres Kolchos zählt 79 Mitglieder. Es ist leitende Kern des Kollektivs der Wirtschaft, seine führende Kraft. Kommunisten arbeiten bei uns in allen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion — in der Viehzucht, auf den Feldern und in den Reparaturwerkstätten des Kolchos. Die meisten unter ihnen sind Spitzenreiter der Produktion, Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Initiatoren wertvoller Neuerungen. Geleitet von Parteioffizieren, die bestmöglichen Leistungen eine rege Massarbeit, spornen die Kolchosbauern zur vorfristigen Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen und der Planaufgaben an, bestimmen das Arbeitstempo in den Brigaden.

Wie bekannt, ist es zur Zeit üblich geworden, nach persönlichen schöpferischen Plänen zu arbeiten. In unserer Parteioffensive haben diese Pläne bereits festen Fuß gefaßt. Kurz vor der Jahresende übernehmen die Kommunisten erhöhte sozialistische Verpflichtungen, überprüfen ihre Zukunftspläne. Nach den Kommunisten richten sich alle Kolchosarbeiter. Das ermöglicht selbstverständlich, an die Fragen der Verbesserung der Arbeitseffektivität, der Ermittlung innerer Produktionsressourcen und a. m. näher heranzugehen. Große Aufmerksamkeit schenken wir bei der Aufstellung unserer Perspektivpläne der Hebung der Ökonomie und Kultur des Dorfes, der Entwicklung der innerwirtschaftlichen Gleichberechtigung, der Hebung des Wohlstandes der Dorfwohner. So ist im Perspektivplan für 1978 vorgesehen, die Fragen „Über die Aufgaben der Parteioffensive des Kolchos in der Vervollkommnung der organisatorischen und Massenarbeit zur Steigerung der Arbeitseffektivität und Produktivität“ über die Aufgaben der Parteigruppen des Kolchos in der Erfüllung des Jahresplans 1978“ u. a. zu erörtern.

Wir streben an, daß die Perspektivplanung und die Arbeitsplanung überhaupt eine kollektive Sache wird. Bei der Aufstellung der Arbeitspläne der Partei-



„Für Erzeugnisse bester Qualität und hohe Arbeitseffektivität“ unter diesem Motto wetteifert im dritten Planjahr das Kollektiv der Fabrik für Haushaltsstilleiten in Issyk-Gebiet Alma-Ata.

Die erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben für das Jahr 1978 strebt das Kollektiv der Fabrik nach besserer Nutzung der Ausrüstungen sowie nach Vervollkommnung der Meisterschaft. Dabei wird den jungen Arbeiterinnen große Aufmerksamkeit geschenkt. Das Geschwisterpaar Emilie und Valentin Matwejew arbeitet in der Fabrik nicht lange ab, leistet aber schon hervorragende Arbeit aus. Das soll wird ständig überboten und die Erzeugnisse werden nur bester Güte geliefert.

Unter Bild: Die Schwestern Emilie und Valentin Matwejew (v. l. n. r.).

Foto: J. Smirnov

Lektoren beraten

URALSK. Hier beendete seine Arbeit das Seminar der Lektor-Methodisten unserer Republik, in dem pädagogische Fragen der Lektionspropaganda erörtert wurden. Die Seminarleiter tauschen Arbeitserfahrungen aus. Über die ökonomische und kulturelle Entwicklung, über das Bestreben der Werktätigen der Städte und Dörfer des Urals Stoppensgebiete, die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU zu erfüllen, erzählte der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Uralsk M. Kisejew. Der Kandidat der Geschichtswissenschaften A. Maljujow von der Parteihochschule des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans hielt einen Vortrag über die pädagogische und Propagandätätigkeit W. I. Lenins. Im Seminar sprachen erfahrene Lektoren vieler Hochschulen und wissenschaftlichen Lehranstalten unserer Republik.

An der Arbeit des Seminars beteiligten sich der Vorstandsmitglied der Republikgesellschaft „Snamjet“ W. Rjachowski, der Lektor der Abteilung für Propaganda und Agitation im ZK der KP Kasachstans W. Amunow u. a.

Anton DOSCH

Ökonomische Gespräche

Auf einer höheren Stufe

In unserem Land hat sich die von den fortschrittlichen Kollektivern Moskau begonnene Bewegung um die Erfüllung der Aufgaben dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR weitgehend entfaltet. Das Hauptziel dieser Bewegung wie auch mehrerer anderer Initiativen besteht in der Stärkung des ökonomischen Systems unserer Heimat. Die Sowjetmensch wissen gut, daß nur aufgrund des sozialistischen Eigentums ein solch hohes Tempo in der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Wissenschaft und Kultur, in der Hebung des Volkswohstandes möglich ist.

Das ökonomische System der UdSSR stellt ein einheitliches, in Form des materiell-technischen und organisatorischen Komplex dar, der die gesamte Volkswirtschaft des Landes umfaßt. Im Artikel 10 der Verfassung der UdSSR heißt es: „Die Grundlage des Wirtschaftssystems der UdSSR ist das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln in Form des staatlichen, dem ganzen Volk gehörenden und genossenschaftlichen Eigentums.“ Die Hauptform des sozialistischen Eigentums ist das Staatsigentum. Es umfaßt vor allem Grund und Boden, Bodenschätze, Wälder, Gewässer, alle Fernmeldemittel und Bankstellen, die Mittel der Verkehrsmittel. Dem Staat gehören 90 Prozent der Produktionsmittel und über 75 Prozent des städtischen Wohnungsbaus. Dem Staat gehören auch die größte Teil sozialer und kultureller Einrichtungen.

Zum sozialistischen Eigentum gehört auch das Eigentum der Kollektive und Genossenschaften der Grund und Boden (Eigentum des gesamten Volkes) für immer zur ungetrennten Nutzung übertragen worden ist. Die dritte Form des sozialistischen Eigentums macht der Besitz der Gewerkschaften und anderer gesellschaftlicher Organisationen aus.

In der Verfassung der UdSSR wird unterstrichen, daß der Staat die Entwicklung des genossenschaftlichen Eigentums und dessen Annäherung an das staatliche fördert.

Die Entwicklung des sozialistischen Eigentums verlangt ein weiteres Wachstum und eine qualitative Vervollkommnung seiner wichtigsten Objekte, vor allem der Produktionsgrundfonds aller Volkswirtschaftszweige. Diese Fonds bilden Maschinen und Ausrüstungen, Mechanismen und Geräte, Bauten und Anlagen. Allein in den Jahren 1973-1976 haben sich die Produktionsgrundfonds auf das 32-fache vergrößert und machen im Geldwert 870 Milliarden Rubel aus. Das hat ein großes Wachstum der Ökonomie des Landes gewährleistet. Im Jahre 1976 hat sich das Nationaleinkommen im Vergleich mit dem Jahr 1936 auf das 15-fache, die Industrieproduktion auf das 28-fache, die Produktion der Landwirtschaft auf das 31-fache und die Arbeitsproduktivität auf das 82-fache vergrößert. In der Kasachischen SSR haben sich die Grundfonds allein im neunten Planjahr (auf das 1,5-fache vergrößert. Auch der Wert eines Arbeitstages der Republik wuchs bedeutend. Am 22. Juni 1949 an einem Tag 1 700 000 kWh Elektrizität, 19 000 Tonnen Kohle und 2,2 Paar Lederschuhe produziert wurden, so vergrößert sich 1976 diese Zahlen bis auf 152 000 000 kWh, 256 000 Tonnen Kohle und 84 900 Paar Lederschuhe.

Es ist zu betonen, daß die weitere Entwicklung des sozialistischen Eigentums nicht nur die Vergrößerung neuer Produktionskapazitäten, sondern auch eine bessere und vollere Nutzung der funktionierenden, erfordert. Hier gibt es viel zu tun. Die Landwirtschaft der Republik bekommt immer mehr leistungsstarke Steppenreiter K 700. Dieser Traktor wurde in vielen Kollektiven und Sowchosen zur Hauptmaschine. Aber seine Leistungsfähigkeit wird noch nicht in vollem Maße genutzt.

Große Möglichkeiten für eine effektivere Nutzung der Grundfonds gibt es auch noch in der Industrie. Im Bauwesen und in anderen Zweigen. Im Schreiben des ZK der KPdSU des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol heißt es, daß die Grundfonds von den Kollektiven und den Vereinigungen. Das führt zur allmählichen Annäherung des Eigentums der Kollektivwirtschaften an das staatliche Eigentum. Dazu trägt auch die allseitige Entwicklung der agroindustriellen Integration bei.

Das wichtigste für die Entwicklung des ökonomischen Systems bleibt jedoch die schöpferische Arbeit der sowjetischen Werktätigen. Die Gesamtzahl der Berufstätigen übertrifft heute 121 Millionen Menschen. Die neue Verfassung garantiert die Vollbeschäftigung der erwerbsfähigen Bevölkerung. Jeder Bürger der UdSSR hat das Recht auf eine garantierte Beschäftigung mit Entlohnung nach Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit. Jeder Bürger der UdSSR hat das Recht auf die Wahl des Berufs, der Art der Beschäftigung und der Arbeit entsprechend seinen Fähigkeiten, seiner Veranlagung, seiner beruflichen Ausbildung usw. Für jeden arbeitsfähigen Menschen werden günstige Arbeitsbedingungen geschaffen, damit er seine Kräfte besser entwickeln und nutzen kann.

In unserem Land finden die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Produktion eingehende Anwendung, was die Arbeit leichter und interessanter macht. Das wirkt sich auch auf die Entwicklung sozialistischen Wettbewerbs aus.

Unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus erhöht sich die Produktion des Volkes von Jahr zu Jahr. In enger Verbundenheit damit vergrößert sich zugleich auch das persönliche Eigentum der Bürger. Schon jetzt besitzen von 100 Familien 77 Fernsehgeräte, 67 Kühlschränke und 81 Rundfunkempfänger. Bis zum Ende des laufenden Planjahres werden 9 Familien von 100 Besitzern eines PKW werden. Über den gestiegenen Wohlstand kann man auch nach den Sparplänen der Bevölkerung der UdSSR sehen. Im Jahre 1978 machten sie 116 Milliarden aus.

Woldemar SPRENGER

Im Geiste des gegenseitigen Einvernehmens

WARSCHAU. Hier berieten Leiter der Präsidents der RGW-Mitgliedstaaten. An der Beratung beteiligten sich die Delegationen Bulgariens, Ungarns, der DDR, Kubas, der Mongol-

In der Sitzung wurden Fragen der Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration der RGW-Mitgliedstaaten erörtert. Die Sitzung verlief in sachlicher und freundschaftlicher Atmosphäre. Im Geiste des gegenseitigen Einvernehmens und brüderlichen Freundschaft.

Veteran des Maschinenbaus

BUKAREST. Das hauptstädtische Werk für Schwermaschinenbau wird Hauptmechaniker der rumänischen Industrie genannt. Das vieltausendköpfige Kollektiv dieses Betriebs hat zahlreiche Maschinen und Ausrüstungen gebaut, die von großer Bedeutung für die Volkswirtschaft sind.

Hier wurden die ersten rumänischen Autobusse, Traktoren und Lokomotiven gebaut. Die Arbeiter dieses Werks haben die ersten Motoren für die Förderungsindustrie sowie einzigartige Ausrüstungen für das Hüttenwesen und die chemische Industrie Rumäniens errichtet.

Die Größe der Leninschen Ideen

PRAG. Felerliche Stille herrschte in den Räumen des Hauses in Prag, wo sich das W.-I.-Lenin-Museum befindet. Die Stille wird nur von den Führern unterbrochen, die den Besuchern über das Leben und die Tätigkeit des Führers des Weltproletariats, über die Größe und die Unsterblichkeit seiner siegreichen Ideen erzählen.

In diesem Jahr hat das Museum seinen 25. Jahrestag begangen. Seit der Gründung des Museums waren hier, wo 1912 unter der Leitung W. I. Lenins die sechste Prager Gesamt-russische Konferenz der SDAPR stattgefunden hat, 2.629.000 Werktätige der CSSR sowie 900.000 ausländische Touristen.

Dem Parteitag entgegen

BELGRAD. Mit Stofarbeit gehen die Erdölarbeiter Jugoslawiens dem bevorstehenden XI. Parteitag des BDK entgegen. Die Förderer des "schwarzen Goldes" vom Erdölfeld Benicani haben das Halbjahresprogramm vorfristig abgeschlossen. Das Kollektiv hat vor, im laufenden Jahr über 1,1 Millionen Tonnen Erdöl zu fördern. Die Erdölindustrie ist eine neue Branche in der Ökonomie Jugoslawiens, die sich erst in den Jahren der Volksmacht entwickelte. 1939 wurden in Jugoslawien nur 1.000 Tonnen Erdöl gefördert. Gegenwärtig sind es 4 Millionen Tonnen pro Jahr. In Novi Sad, Pančevo und Zagreb sind Erdölverarbeitungsanlagen errichtet worden. Es wird eine 700 Kilometer lange jugoslawische Erdölföhre gebaut.

Für praktische Abrüstungsschritte

Vor dem ad hoc-Ausschuss der Abrüstungsordnung der UNO-Vollversammlung für die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz erklärte der sowjetische Vertreter Viktor Israeljan, nach Meinung der Sowjetunion sei eine Weltabrüstungskonferenz das geeignete Forum zur Behandlung der Abrüstungsprobleme in allen ihren Aspekten und zur Realisierung der Empfehlungen, die auf der Abrüstungsordnung der UNO-Vollversammlung beschlossen werden. Bekanntlich hat die sowjetische Initiative zur Einberufung einer solchen Konferenz bei vielen Staaten Unterstützung gefunden, die die dringende Notwendigkeit der Lösung des Abrüstungsproblems erkennen. Israeljan sagte: Ein Beweis dafür, daß der sowjetische Vorschlag

von den meisten UNO-Mitgliedstaaten befürwortet wird, ist unter anderem der Bericht des UNO-Sonderausschusses für die Weltabrüstungskonferenz, der der Sondertagung vorgelegt wurde. Zugunsten dieses Vorschlags hatten sich auch die nichtparteilichen Länder auf ihren Gipfelkonferenzen ausgesprochen. Die UNO-Vollversammlung hat ihrerseits mehrere Beschlüsse angenommen, die die Vorschläge über die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz begrüßen. Bestrebt, den Übergang zu praktischen Abrüstungsmaßnahmen zu sichern, hält es die Sowjetunion für wichtig und aktuell, daß die UNO-Sondertagung ihre Möglichkeiten nutzt, um eine Einigung über die Abhaltung einer solchen Konferenz zu erzielen.

Auf der Suche nach einem Ausweg

PARIS. Die Jahreskonferenz des Rates der 24 führenden kapitalistischen Staaten, die zur Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gehören, ist in Paris zum Abschluß gekommen. Im Verlaufe von zwei Tagen versuchten Außen-, Wirtschafts- und Finanzminister, quasiwörtlich eine Antwort auf die Frage zu finden, wie man die Rezession, Inflation und Arbeitslosigkeit überwinden kann, die den Westen hart treffen.

Das Problem ist tatsächlich sehr akut. Nach offiziellen Angaben wird im laufenden Jahr in diesen Ländern die Wachstumsrate nicht mehr als 3,5 Prozent statt der geplanten 4,5 Prozent erreichen. Die Preissteigerungssquote wird 10 Prozent betragen. Die Arbeitslosenquote wird 17,5 Millionen übersteigen. Worin sehen nun die Teilnehmer der Pariser Konferenz, die von vielen Kommentatoren als "Art Genetprobe vor dem Wirtschaftspfeil der Sieben in Bonn betrachtet wird, einen Ausweg?

Die Ergebnisse der Pariser Konferenz zeigen, daß die Kapitale der westlichen Wirtschaft keine grundsätzlich neuen Rezepte zu finden vermochten. Sie versuchten lediglich die Strategie dreier Lokomotiven, um die im vorigen Jahr viel Lärm geschlagen wurde, und die sich bald als untauglich erwiesen hat, durch eine neue Konzeption

zu ersetzen — durch die sogenannte "Politik koordinierter Bemühungen". Der Sinn dieser Konzeption besteht darin, mehrere Länder unter Druck zu setzen und dazu zu zwingen, die Krisenlisten auf sich zu nehmen. Mit anderen Worten, die USA, Japan und die BRD versuchen die Lasten ihrer Wirtschaftspolitik ihren Partnern in dieser Organisation — Belgien, Kanada, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz sowie verschiedenen Entwicklungsländern — aufzubürden. Es bedarf keiner tiefgründigen Analyse, um zu erkennen, daß der sogenannte neue Kurs nichts anderes als eine wesentliche Modifizierung der früheren pleitegegangenen Linie ist. Offensichtlich ist auch, daß die aktive Einbeziehung eines breiten Kreises von Ländern von denen sich viele noch nicht von den verheerenden Folgen der Krise 1974/75 erholen haben, nicht zu einer Milderung, sondern zur Verschärfung der Gegensätze in der kapitalistischen Weltwirtschaft führen wird. Das müssen jetzt auch viele westliche Beobachter zugeben. Kamm ist die Pariser Konferenz zu Ende gegangen, so erklärte das Organ der französischen Unternehmer "L'Echo", daß die praktische Realisierung der sogenannten "koordinierten Politik" sehr problematisch ist. Was stimmt, das stimmt. Sergej STOKLIZKI



Im Objektiv: Havanna, Hauptstadt des XI. Festivals

Havanna — die Hauptstadt und einer der größten kulturellen, Kultur- und wissenschaftlichen Zentren des sozialistischen Kubas — wächst mit jedem Jahr und wird immer schöner. Die Einwohner von Havanna wie auch der ganzen Insel

der Freiheit leben in Erwartung des wichtigen Ereignisses der Weltfestspiele der Jugend und Studenten, die hier im Sommer dieses Jahres stattfinden werden. Farbfulle Transparente, Plakate mit dem Emblem des Jugendturniers schmücken die Straßen und Plätze der Städte und Siedlungen von Kuba. Untere Bilder: Havanna — die Hauptstadt von Kuba; die Mädchen von Havanna; Havanna am Vorabend des Festivals. Fotos: TASS

Aktivitäten der Neonazis

BONN. Die Demokraten und Antifaschisten der BRD fordern immer dringlicher, die Tätigkeit der neonazistischen Organisationen zu unterbinden, wobei sie unterstreichen, daß diese Tätigkeit gegen internationale Entspannung, Zusammenarbeit und Volkerverständigung gerichtet ist. In Berichten, die beim Justizministerium aus vielen Bundesländern eintreffen, wird ernste Besorgnis über die Aktivierung der neonazistischen Kräfte im Hinblick zum Ausdruck gebracht. Darauf verwies in einer Rede im Bundestag auch der parlamentarische Staatssekretär beim

Justizministerium Hans Dewith. Die Tatsache, daß sich die neonazistische Propaganda in der BRD verstärkt, wird auch von der Regierung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in dem dieser Tage veröffentlichten Bericht über den Extremismus bestätigt. Ein Beispiel für derartige Aktivitäten ist die Absicht der neonazistischen Nationaldemokratischen Partei, eine Kundgebung in Frankfurt am Main abzuhalten. Empörung der breiten Kreise der westdeutschen Öffentlichkeit löste die Entscheidung des Gerichts dieser Stadt aus, wo-

Über Waffenverkauf an China

Die Versammlung der Westeuropäischen Union wird in der nächsten Woche mit der Erörterung eines Berichts beginnen, den der Abgeordnete des britischen Unterhauses F. Bennett vorbereitet hat, und der die Empfehlung enthält, an China Waffen zu verkaufen. Das teilten offizielle Persönlichkeiten der Westeuropäischen Union mit. In dem Bericht heißt es eindeutig, daß "Westeuropa als Ganzes und die Westeuropäische Union im einzelnen die wachsenden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit China durch Verstärkung seiner Verteidigungsfähigkeit positiv erwärdigen sollten". Das britische Verteidigungsministerium gab inzwischen bekannt, daß eine chinesische Militärdelegation

die offizielle Einladung erhielt, eine britische Ausstellung von Waffen und Militärtechnik zu besuchen, auf der mehr als 10.000 Erzeugnisse von rund 250 britischen Unternehmen gezeigt werden sollen. Die Delegation wird ferner mehrere Rüstungsbetriebe besichtigen und der Vorführung von Militärtechnik beiwohnen. Wie die britischen Massenmedien betonen, hängt der Besuch der britischen Vertreter unmittelbar mit den Plänen der VR China zusammen, in Großbritannien eine Partei von senkrechtstartenden Jagdflugzeugen Harrier sowie andere Militärtechnik bzw. Lizenzen für deren Produktion zu erwerben.

Gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit

Die Sowjetunion und die Türkei haben mit der gemeinsamen Errichtung eines Großwasserbauwerks am Grenzfluß Achurjan (Arapschal) begonnen. Sein Staudamm wird 59 Meter hoch und 224 Meter lang sein. Vor dem Staudamm wird ein großes Staubecken mit etwa einer halben Milliarde Kubikmeter Fassungsvermögen entstehen. Es wird umfangreiche Ländereien auf beiden Seiten der Grenze mit lebendigem Naß versorgen. Der neue Staudamm ist für die UdSSR und die Türkei von gleicher Bedeutung. Deshalb übernahmen beide Staaten die Ausgaben für dessen Bau auf paritätischer Grundlage. Sie werden es auch mit gleichem Recht nutzen. Nach der Inbetriebnahme des Staudamms wird in der UdSSR die Wasserversorgung der vorhandenen Bewässerungssysteme auf einer Fläche von 22.000 Hektar verbessert und sollen 20.000 Hektar Neuland für den Anbau von bewässerten Kulturen erschlossen werden. In der Türkei sollen die Bewässerungsländere um 52.000 Hektar erweitert werden. Die Errichtung des Großwasserbauwerks am Grenzfluß ist bei weitem nicht das einzige Objekt der gegenseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR für Außenwirtschaftsbeziehungen mitgeteilt. Diese Zusammenarbeit hat bereits vieljährige Tradition. Es sei daran erinnert, daß am Ursprung der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern W. I. Lenin, der Begründer des ersten sozialistischen Staates der Welt, und M. K. Atatürk, der Begründer der türkischen Republik standen. Schon in der Periode ihrer Entstehung war die Sowjetunion eines der ersten Länder, das mit der Türkei Wirtschaftsbeziehungen anknüpfte. In den 30er Jahren wirkte die UdSSR in der Entwicklung der türkischen Wirtschaft mit. Die UdSSR leistete wertvolle Hilfe bei der Entwicklung der Nationalökonomie. Das sind die Eisen- und die NE-Metallurgie, die Chemie, die Holz- und die Erdölverarbeitungsindustrie. Noch vor einigen Jahren kannte in der Türkei selten jemand die die und stillen. Gegenwärtig ist sie im ganzen Land berühmt. Hier wurde unter Mitwirkung von sowjetischen Spezialisten ein Großbetrieb für Verarbeitung von 3.000.000 Tonnen Rohöl im Jahr und die Erzeugung zahlreicher Erdölprodukte von Masöl bis hoch zum besten Benzin und Flüssiggas — gebaut. Mit dem Anlauf dieses Werks hat sich der Ausstoß von Erdölprodukten in der Türkei um etwa 30 Prozent vergrößert. Dadurch konnte der Innenbedarf

des Landes an allen Arten von Erdölprodukten vollständig gedeckt sowie ein Teil ausgeführt werden. Sowjetische Organisationen beteiligten sich auch am Bau wertvoller Industrieobjekte. In der Stadt Bandirma an der Küste des Marmarameeres wurde ein Werk für die Produktion von 20.000 Tonnen Schwefelsäure im Jahr gebaut. Das Werk arbeitet mit Überbetrieb seiner Entwurfskapazität um 10-12 Prozent und bringt bedeutenden Gewinn. Ein weiterer Betrieb ist in der Osttürkei in der Stadt Artvin angefallen. In diesem Werk werden Holzfaserplatten erzeugt. Das wichtige Prinzip der wirtschaftlichen Zusammenarbeit von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung — die gegenseitige Vorteilhaftigkeit — fand im Zusammenwirken beider Staaten in der Entwicklung der Aluminiumindustrie ihre überzeugende Bekräftigung. Die Türkei verfügt bekanntlich über die reichsten Aluminiumvorkommen, besaß aber zugleich bis vor kurzem keine eigene Industrie für die Produktion dieses für das Bauwesen, den Maschinenbau und die Flugzeugindustrie so wichtigen Metalls. Im Laufe vieler Jahre hat sich die Türkei vergebens den Beständen westlicher Firmen beim Bau eines Aluminiumwerks zu sichern versucht. Sie war gezwungen, alljährlich Millionen Dollar für den Import von Aluminium und seinen Erzeugnissen zu verausgaben. Jetzt ist diese Lage berichtigt worden. Aufgrund des sowjetischen Entwurfs, mit Hilfe sowjetischer Ausrüstungen, im Ergebnis eines

engen Zusammenwirkens der sowjetischen und türkischen Spezialisten ist am Strand von Seydisehir ein nach dem letzten Stand der Technik ausgestattetest Werk entstanden. Zuerst lieferte es nur Marktaalumina — ein aus türkischen Bauxiten erzeugtes Zwischenprodukt. Jetzt liefert es auch Aluminium. Laut Berechnungen türkischer Ökonomen wird der Betrieb nach Erzielung seiner Entwurfskapazität (200.000 Tonnen Aluminium und 25.000 Tonnen Walzblech im Jahr) dem Land 40-50 Millionen Dollar einsparen, die bis dahin für das importierte Aluminium in Zukunft exportiert werden könnte. Zugleich ist die NE-Metallurgie der UdSSR am türkischen Aluminiumrohstoff interessiert. Dieses Zusammenfallen der gegenseitigen Interessen diente als Voraussetzung für den Abschluß langfristiger Verträge über Lieferungen von Bauxiten und Alaunenerde an die UdSSR als Entschädigung für den sowjetischen technischen Beistand beim Bau des Aluminiumwerks in Seydisehir. Es ist offensichtlich, daß derartige Kompensationsverträge den Wirtschaftsinteressen beider Teilnehmerstaaten entsprechen. Solche Abkommen erleichtern die gegenseitigen Verrechnungen und die Ausbaurung von Wirtschaftszweigen, die für beide Seiten von besonderem Nutzen sind. Das sowjetisch-türkische Zusammenwirken hat sich nicht nur in der NE-Metallurgie, sondern

auch in der Eisen- und Stahlindustrie effektiv gestaltet. Einen weiteren bedeutsamen Schritt in der Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern bildete der Anlauf des Hüttenkombinats in Iskenderun. Dieses unter technischem Beistand der UdSSR gebaute Werk sucht nicht nur im Land, sondern auch im gesamten Nahen Osten seine Gleichgestellten. Seine Kapazität beläuft sich auf 1.000.000 Tonnen Stahl im Jahr. Mit der Inbetriebnahme der ersten Baufolge des Hüttenkombinats in Iskenderun beträgt sein Anteil an der gesamten Stahlproduktion der Türkei 40 Prozent. Doch nur die sich rasch entwickelnde Ökonomie der Türkei reicht soviel Metall nicht aus. Deshalb wird unter technischer Beistand der UdSSR das Kombinat in Iskenderun bis zu einer Jahreskapazität von 2 Millionen Tonnen Stahl ausgebaut. Die Schaffung dieses Betriebs hat auch einen wichtigen sozialen Aspekt. Es hat für sich weniger als 10.000 Personen Beschäftigung gesichert. Dieser Umstand ist um so wichtiger, da Iskenderun ein Gebiet ist, in dem alljährlich viele Tausende türkische Werktätige auf der Suche nach Arbeit gezwungen sind, ins Ausland zu gehen. Die Türkei und die Sowjetunion sind Nachbarländer. Schon allein dieser Umstand setzt die Notwendigkeit der Entwicklung und Vertiefung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen voraus. Ihre charakteristischsten Besonderheiten sind: beiderseitiger Nutzen, Gleichberechtigung, das Fehlen jeglicher politischer oder anderer Bedingungen, die die In-

Konsultationen in Helsinki

Wie mitgeteilt wurde, haben vom 8. bis 16. Juni in Helsinki sowjetisch-amerikanische Konsultationen stattgefunden, bei denen Fragen erörtert wurden, die mit der Einschränkung der Arten der Tätigkeit einschließlich von Mitteln und Systemen für derartige Tätigkeit, zusammenhängen, die gegen Wetraumobjekte gerichtet und mit den friedlichen Beziehungen zwischen den Staaten unvereinbar sind. Die UdSSR-Delegation wurde vom Mitglied des Kollegiums des Außenministeriums Oleg Chelstow und die USA-Delegation vom Direktor des Amtes für Rüstungskontrolle und Abrüstung, Paul Warnke, geleitet. Die Konsultationen, die vorläufigen Charakter hatten, ermöglichten es beiden Seiten, besser den entsprechenden Standpunkt des anderen zu diesen Fragen kennenzulernen. Die Erörterung dieser Fragen wird fortgesetzt werden. Das Datum für das nächste Treffen wird über diplomatische Kanäle festgelegt.

In wenigen Zeilen

BAGDAD. Die Vereinigung Arabischer Juristen hat alle Völker, Regierungen und Massenorganisationen aufgerufen, die afrikanischen fortschrittlichen Befreiungsbewegungen energischer zu unterstützen. In einer Erklärung des ständigen Komitees dieser Organisation wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, alle Beziehungen zu den rassistischen Regimes in Pretoria und Salisbury abzubrechen. Dabid weist darauf hin, daß die engen Bindungen, die zwischen diesen Regimes und Israel bestehen, verurteilt. Die afrikanischen und die arabischen Völker müssen im Kampf gegen Kolonialismus und Rassismus eine Einheitsfront bilden, wird in der Erklärung unterstrichen. GENÈVE. Eine Konferenz von Ministern der 13 OPEC-Länder hat in einer Absichtserklärung die Geheimhaltung in der OPEC bestätigt. Die Tagesordnung der Konferenz wurde nicht bekanntgegeben. Nach Auffassung der Beobachter werden die engen Bindungen, die zwischen diesen Regimes und Israel bestehen, verurteilt. Die afrikanischen und die arabischen Völker müssen im Kampf gegen Kolonialismus und Rassismus eine Einheitsfront bilden, wird in der Erklärung unterstrichen.

teressen der Seiten beeinträchtigen könnten. Indem die Sowjetunion beim Bau einer Reihe wichtiger Industriebetriebe mitwirkt, fördert sie zugleich die industrielle Entwicklung der Türkei, das Wachstum ihrer Produktivkräfte. Dabei bezahlt die Türkei die sowjetischen Ausrüstungen, Maschinen sowie die technischen Hilfeleistungen mit Waren seines Exports. Unter anderem liefert sie an die Sowjetunion Zitrusen, Tabak, Nüsse, Rosinen, Baumwolle, Wolle und andere Agrarerzeugnisse sowie einige Fertigerzeugnisse der Leichtindustrie. Allein im vergangenen Jahr belief sich der Warenumsatz zwischen den beiden Ländern auf nahezu 140.000.000 Rubel gegenüber etwas mehr als 14.000.000 Rubel im Jahre 1976. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und der Türkei entwickeln sich auf langfristiger Grundlage. Es wurden die Hauptperspektiven der Wirtschaftsbeziehungen beider Länder für die nächsten Jahre vorgezeichnet. Die sowjetischen und türkischen Organisationen werden auch künftig beim Ausbau des Hüttenkombinats in Iskenderun zusammenwirken. In den Jahren 1977-1980 wird die Produktion von Wärmeenergie mit einer Kapazität von 400.000 Kilowatt in den Städten Orhaneli und Can. Zweitens werden der bevorstehende Besuch des Ministerpräsidenten der Türkei Bülent Ecevit in der UdSSR auf Einladung der Sowjetregierung und die Verhandlungen mit sowjetischen Staatsleitern der Entwicklung der gegenseitig vorteilhaften sowjetisch-türkischen Zusammenarbeit einen neuen Impuls verleihen.

WASHINGTON. Das Repräsentantenhaus des USA-Kongresses hat dem Gesamtwert zugeordnet, der im Haushaltsjahr 1979 Ausgaben in Höhe von 3,8 Milliarden Dollar für Militäranlagenbau vorsieht. Sie dienen für den Bau und die Modernisierung von mehr als 1000 Militäranlagen des Pentagon im In- und Ausland. Jetzt soll der Senat diesen Gesamtwert prüfen und genehmigen. Die Lobbyisten des Pentagon setzen alles daran, die Gesetzesvorlage durchzupushen. Die in die Militäranlagenbau Ausgaben sind ein wichtiges Element der amerikanischen Pläne, die auf verstärkte militärische Präsenz der USA im Ausland gerichtet sind. PARIS. Für die Schaffung einer weiteren militärischen Gruppierung, die r sogenannten Europäischen Rüstungsagentur, hat sich auf der Tagung der Vertreter der Rüstungsindustrien der BRD geäußert. Nach Absichten der Initiatoren des Planes soll diese Agentur alle Rüstungsmonopole des Westens im NATO-Raum übernehmen. Die Westeuropäische Union zusammenzuschließen. Die militärischen Appelle von Vertretern der westlichen Rüstungsindustrien und anderer Länder jedoch nicht unterstützt. BONN. Die BRD-Armee, die Bundeswehr, soll in den kommenden Jahren mit den modernsten Waffen ausgestattet werden. Der BRD-Verteidigungsminister Hans Apel erklärte, wurden an Betriebe verschiedener Industriezweige Verträge für die Produktion von Waffenteilen in einem Gesamtwert von 40 Milliarden DM erteilt. Der Minister betonte, daß die Erfüllung dieser Aufträge Priorität hat. Die Presse verwies darauf, daß die Bundeswehr der Bau von neuen Kampfflugzeugen und Hubschraubern von Panzern und Schützenpanzern sowie von EWG-Motoren, von Kampffähigen, U-Booten, Raketen-schnellbooten usw. gehören.



Bestunden Freude haben. Dafür sind wir ihr von Herzen dankbar", sagt man im Sowcho "Put Iljitscha".

Ein angestammter Lehrer

Theodor Hollmann arbeitet seit 1961 als Deutschlehrer in der Mittelschule Nr. 43 des Lenin-Berzirks der Stadt Karaganda.



Johann HEITER
Gebiet Koktschetaw

Das Buch in jedes Haus

Unter dieser Devise arbeitet die Komssomolka, Sowchosbibliothekarin Valentin Kaipo. Sie legt ihre Arbeit und gibt sich viel Mühe, um sie vorbildlich zu erfüllen.

Jeder Leser wird von Valentin herzlich begrüßt und beraten. Als großer Bücherfreund liest sie eifrig die Periodika, verfolgt die Neuerscheinungen, so daß sie dem Leser zu Rat geben kann.

In der Mittelschule Nr. 43 unterrichtet Theodor Hollmann Deutsch als Muttersprache. Viele seiner Schüler haben auch den Lehrerberuf gewählt.

Theodor Hollmann ist ein Meister seines Faches. Die Leistungen seiner Schüler sind ausgezeichnet. Er gehört zu den besten Deutschlehrern in Karaganda.

Schau der Volkstheater

URALSK. Hier fand eine Schau der Volkstheater statt. Daran beteiligten sich die Schauspielkollektive der Rayonkuztürniser Kasatlowka, Dshambetow und Furmanow, die bereits mehrere Jahre den Titel „Volkstheater“ führen, sowie eine Reihe von Theatertruppen, die um den Ehrentitel ringen.

IM Leben jedes Menschen gibt es eine verantwortungsvolle Zeit, wo er bestimmen muß, welcher Sache er sich widmen soll.

Vor einigen Jahren war ich nicht wenig verwundert, meinen alten Bekannten Georg Kaiser, den ich schon eine längere Zeit nicht getroffen hatte, am Lenkrad eines MAS-Lasters zu erblicken.

Kasachen — das Land, das Abel und Dshambet hervorgebracht hat, — ist schon immer reich an Talenten gewesen.

IN den vergangenen sechzig Jahren hat sich das kasachische Volk selbst, seine Wirtschaft und Kultur vollständig verändert.

Die Kunst spiegelt stets das Niveau des materiellen und geistigen Lebens des Volkes wider.

Das Karagandaer Kasachische Seifullin-Theater ist eines der ältesten in der Republik — es wurde 1932 als Arbeiterjugendtheater gegründet.

Es ruht sich nicht auf dem Lorbeer der Vergangenheit, sondern strebt nach neuen Erfolgen.



Heinrich MATTHIES, Leiter des Fremdsprachenkollektivs der Karagandaer Lehrerbildungsinstituts.

DER Junge aus dem Rayon Jenekschender, Gebiet Koktschetaw, von Kindheit an von der Theaterbühne geträumt, heißt 1958 des Theaterstudios am Kasachischen Akademischen M-Auesow-Theater, wo ihm der Unterricht in der Bühnenmeisterklasse solche hervorragenden Künstler erteilten wie der Volkskünstler der UdSSR Kalkbek Kuanyshpajew, den man oft den kasachischen Schtschepkin nennt.

Der junge Absolvent erlebte einige Zeit am Karagandaer Theater, wo er zur festen Einsicht kommt, daß die Kenntnisse, die er im Studio erhalten hat, für das Streben in den Höhen des Schaffens ungenügend sind.

Wie die Biene dem Nest von den Blüten sammelt, so erwirbt Shajpuk neues Wissen, dringt in die Tiefen der Bühnenkunst der Welt ein, vom Altertum bis zu unseren Tagen.

Gerade die Jahre, da Shajpuk Omarow sich in einer Familie anerkannter Meister der kasachischen Bühnenkunst befand, förderten die Entwicklung seines aussergewöhnlichen Talents.

Wir behaupten, daß der „Jenik-Kebek“ von Muxhtar Auesow eine Tragödie, „Dossymys Hochzeit“ von Kassym Amanzholow ein Lustspiel und „Die Mutter ihrer Kinder“ von Alexander Alimow ein soziales Drama ist.



Adolf ANTONI, Gebiet Dshambul

Während der Arbeit an der ersten Aufführung auf der Karagandaer Bühne — in der Nacht der Mondfinsternis — einer Tragödie von Muxhtar Karim, beobachtete und studierte er die Schauspieltraditionen überwinden. Hier wurden z. B. die Rollen kollektiv verteilt. Das bedeutet, daß die Hauptrollen nicht entsprechend den Charakteren und des Schauspielers Eigenschaften der Schauspieler verteilt wurden, sondern unter den Mitgliedern des künstlerischen Rates.

„Besonders schwierig war es für mich“, sagt Shajpuk Omarow, „Jenik-Kebek“ zu inszenieren, denn die klassische Dramatik hat längst ihre festen Kanons, und jeder Zuschauer hat seine traditionelle Vorstellung nicht nur von der Rolle, sondern auch von jeder Gestalt, die von hervorragenden Schauspielern geprägt worden ist.

S OMIT hatte Shajpuk Omarow seinen eigenen Weg in der Kunst gefunden und er wurde zuerst im Dshambul, dann im Karagandaer Theater als Chefregisseur versetzt.

Die jungen Schauspieler wurden zur Stelle geschickt. Jetzt wird vor allem die Individualität der Darsteller in Betracht gezogen, und der Chefregisseur muß die komplizierten Rollen an die Schauspieler, die den klassischen Wachsen des Kollektivs, als er das Theater übernahm, zählte die Truppe Schauspieler, heute besteht das Kollektiv aus 40 Personen.

„Mir gefällt die Schaffensmanier und der eigenartige Stil Aserbaidschan Mambetovs, Georgi Towstomogovs (Leningrader Gorki-Theater). Ich studiere ihre Werke und verfolge stets ihre Aufführungen. Besonders nahe ist mir Mambetovs Methode mit ihrem energischen Rhythmus, ihrem straffen Tempo, exakten und vielsagenden Lakonismus.“



Nurgosha URASOW, Schriftsteller

darin nicht lediglich eine Legende, die in einem lyrischen Epos besungen wurde, sondern fand in ihr und zeigte dem Zuschauer ein Beispiel der reinen Liebe im Gegensatz zu den auch heute verkommenern schalen Liebesliedern. In der Aufführung „Gani Muratbajew“ von A. Satajew führt er unseren Zeitgenossen der hervorragenden Schauspieler Atsch Ibraim, die in der Tragödie „Jenik-Kebek“ von M. Auesow zeigt der Regisseur nicht nur das Schicksal zweier verliebter junger Menschen, sondern auch die Fehden, die Leiden des Volkes, den Kampf um das persönliche Wohlergehen in den oberen Schichten.

„Der große Wendepunkt“ von Ch. Bekschin zeigt die Beschöpfung des Volkes von den jahrhundertelangen Kämpfern, dem die Vereinigung der Kasachen mit dem großen russischen Volk, damit bekräftigt er die Bestrebungen des kasachischen Volkes, die durch schwere Arbeit, durch gemeinsamen Kampf errungen und geschaffen wurde.

Wenn Shajpuk Omarow an eine neue Aufführung geht, beschränkt er sich nicht auf das ihm unmittelbar zu Gebote stehende Material. In den Aufführungen „Jenik-Kebek“ brachte er z. B. einen Prolog hinein, der im Stück nicht vorhanden war. Im Text ist die Rede vom Mord des Kasachen-Baryts, und Omarow bast das zu einem ganzen Szenenstück, in dem ein Prolog dargestellter Kampf ein Baryt, und der Hauptheld Jensen ruft „Rachel Rachel“ Atya will ihn zurückhalten, doch unternimmt sie, die ihm die Worte gerechtfertigt, welche die eigentliche Handlung einleiten.

S ELBSTVERSTÄNDLICH sind Schwierigkeiten überwinden. Eine davon ist die jungen Absolventen des Theaterstudios und -instituten kommen ins Theater mit ungenügenden Kenntnissen, betonen unzureichend die Sprache und sind deshalb nicht imstande, den unausgesprochenen Sinn des Textes zu begreifen und aufzulösen. Sie ahnen oft nach. Da sie wenig schöpferisches Rüstzeug haben, reicht dieses nur für eine — zwei Rollen aus. Deshalb ist der Regisseur genötigt, die Gestalten selbst zu interpretieren.

Die Aufführungen, welche die Gäste nach Zelinoport gebracht haben, wurden von Shajpuk Omarow entweder erstmalig inszeniert oder erneuert. In dieser Arbeit kam ihm die ältere Generation des Theaters zu Hilfe — die Volkskünstlerin der Kasachischen SSR Chamila Schtschukina, die verdienten Künstler der Republik K. Satajew, A. Ibrajew, K. Alimbajewa und andere, die ihren Beitrag zum gemeinsamen Sache geleistet haben.

Shajpuk Omarow gehört nicht zu denen, die sich mit dem Erreichten zufriedengeben. Er ist ein begabter Regisseur, der die Potenz hat, in seiner Meisterschaft, in der Technik immer höher zu steigen.

Foto: A. Felde